



Mitfahrbörse

Wir unterstützen Sie dabei Fahrgemeinschaften zu gründen oder jemand mitzunehmen. Es geht ganz leicht

» S. 9

Garteln



... ohne eigenen Grund. Gemeinsam macht's mehr Freude

» S. 10



Purkersdorfer Informationen

1 - 2016



Purkersdorf wählt wieder Van der Bellen

Van der Bellen mit 32% schon in erster Runde klar voran

Weil er die Voraussetzung für eine Weiterentwicklung in Österreich ist

Es ist so weit!



Kurz vor dem Druck erreicht uns noch die Nachricht, dass der Umbau für das Quartier der unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlinge fertig ist. Der Einzug kann endlich beginnen. Am 6. Mai werden die ersten Jugendlichen kommen. Wir wünschen ein gutes Ankommen und ein ruhiges Einleben in Purkersdorf. » S. 11 + 12

Stimmen für Van der Bellen

PurkersdorferInnen – über Partei- und Vereinsgrenzen hinweg – sagen, warum sie bei der Stichwahl Van der Bellen wählen werden. » S. 7



Fakten zum Präsidentenamt

Mit wenigen Verordnungen kann der Bundespräsident die Republik in eine vollkommen andere politische Situation bringen, ohne ein Gesetz zu brechen



» S. 5



EDITORIAL
von Christiane Maringer

Frischer Wind für Purkersdorf

Die Welt ist im Umbruch, da soll unsere Zeitung nicht zurückbleiben. Die Purkersdorfer Informationen präsentieren sich im neuen Gewand. Das unterstreicht grafisch, dass wir die Dinge in unserer Stadt kreativ anpacken. Die vor uns stehenden Herausforderungen brauchen kreative Lösungen – more of the same hilft weder in ökologischer noch sozialer Hinsicht. Es zementiert uns nur ein zwischen Ängsten und Autostraßen. An unserem Einsatz ändert sich nichts: Wir bleiben dran und bringen die Gemeindepolitik auf den Punkt. Lassen Sie uns doch bitte wissen, wie Ihnen das neue Aussehen gefällt! :)

In unserer Gemeinde ticken die Uhren in mancher Hinsicht anders. Etwa mit dem tollen Voting für Van der Bellen im ersten Wahlgang. Das macht mir Hoffnung und ich verbinde diese mit der Bitte an alle demokratisch gesinnten Kräfte: Die FPÖ steht nicht zur Wahl. Trotzdem, verhindern wir Hofer in der Hofburg – wählen wir den Konkurrenten. Alle Differenzen und Kritiken an der Person Van der Bellen müssen hinter der grundlegenden Frage zurückbleiben, ob wir den Gestaltungsspielraum für unser Land erhalten oder verlieren. Setzen wir in Purkersdorf erneut ein deutliches Zeichen für Weltoffenheit und Solidarität. Der Schwerpunkt dieser Ausgabe bietet vielfältige Argumente dafür, warum das wichtig ist.

Christiane Maringer
Stadträtin Liste Baum & Grüne
office@listebaum-gruene.at

OFFENER BRIEF

Die soziale und ökologische Wende braucht eine Basis: Van der Bellen

Liebe Wählerinnen und Wähler der FPÖ und andere Noch-Nicht-VdB-Wählerinnen!

Zunächst finde ich es bedauerlich, dass manche Van der Bellen-UnterstützerInnen sich manchmal etwas überheblich gegenüber Wählerinnen und Wähler der FPÖ verhalten. Ich finde das schon deswegen nicht angemessen, weil ich voll verstehe, dass es genug Gründe gibt, den jetzigen Regierungsparteien ein klares Zeichen zu geben.

Aus Erfahrungen lernen. Müssen wir angesichts der katastrophalen Folgen der Haider-Politik in Kärnten, der Hypo-Pleite und in der Folge der praktischen Pleite eines ganzen Bundeslandes mit jahrzehntelangen Auswirkungen für jedeN dort, sowas nun für ganz Österreich wiederholen? Was hat diese Politik für die kleinen Leute gebracht? Wieviel Korruptionsfälle à la BUWOG und Meischberger hat es unter Schwarz-Blau gegeben? Die Freunderlwirtschaft, Inkompetenz und das Abcasherum der Regierungsparteien auf vielen Ebenen wird offenbar durch eine rechte Regierung nicht anders.

Festungen müssen scheitern. Ich weiß, Van der Bellen wird nachgesagt, er öffne Menschen aus aller Herren Länder Tür und Tor. Man muss ihn nicht mögen, aber kann man ihn wirklich für so beschränkt halten? Faktum ist sicher, und das weiß jeder, Professor wie auch Nicht-Professor, dass Österreich nicht die Probleme der ganzen Welt lösen kann. Der Punkt ist aber, dass in einer vernetzten Welt nie eine „Festung Europa“ gelingen wird, und dass auch in diesem wahr-

haft sehr schwierigen Umfeld Augenmaß gewahrt werden sollte, Menschen nicht zu „Untermenschen“ herabgesetzt werden, nicht Angst geschürt oder ein Notstand herbeigeschrieben wird, sondern gangbare Lösungen gefunden werden, ohne die Probleme noch größer zu machen. Ich finde da Christian Konrad bei allen Vorbehalten als ein gutes österreichisches Beispiel. Und keine Frage, gegen Kriminelle ist strikt einzuschreiten, unabhängig ob sie Ausländer sind oder nicht.

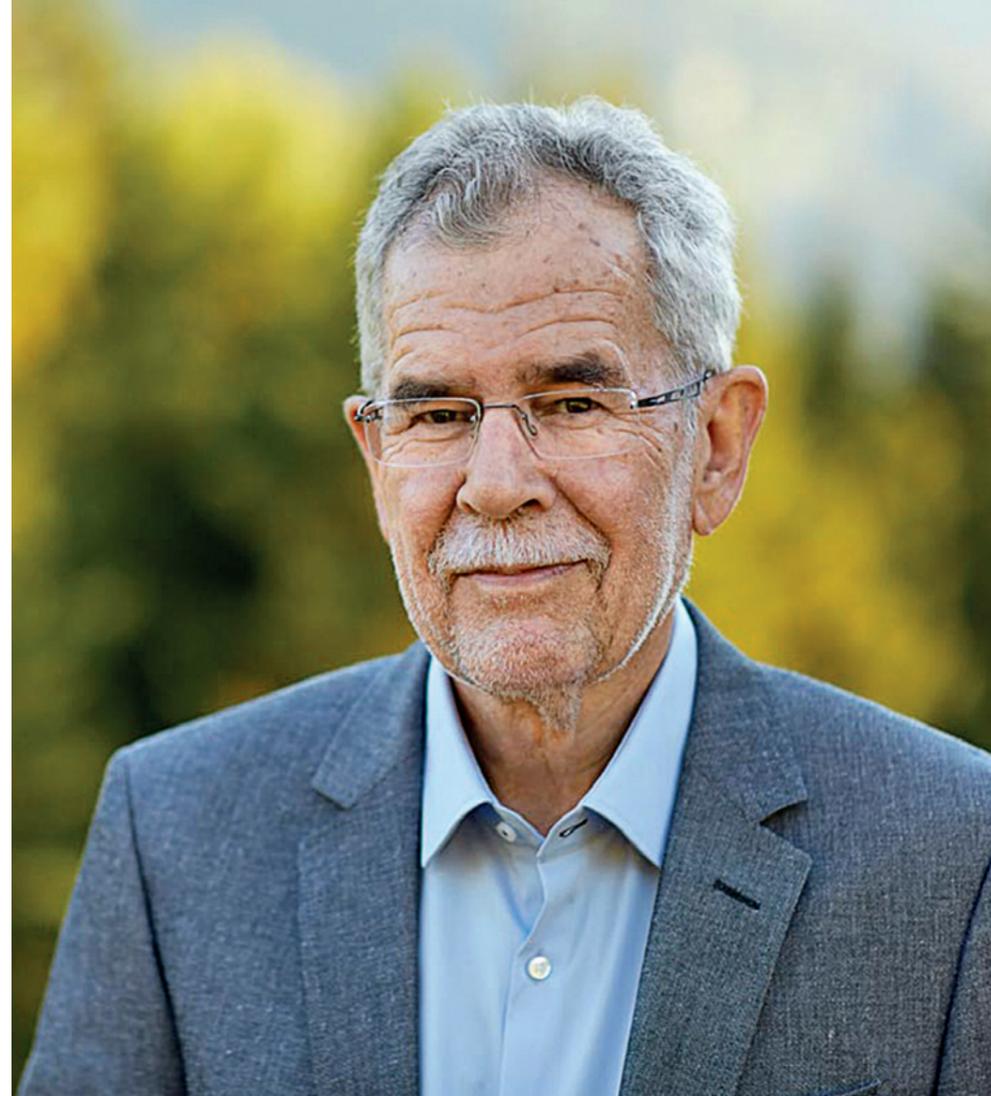
Der Ausweg: Steinreiche besteuern. Keine Frage, die Situation am Arbeitsmarkt vor allem für einfachere Jobs wird seit Jahren immer härter, weil es sozusagen immer mehr Konkurrenz vor allem auch aus Osteuropa gibt. Und die Flüchtlinge erhöhen diese Konkurrenz unter den gegebenen Umständen noch mehr.



Die Folgen der Haider-Politik in Kärnten müssen wir nicht noch einmal für ganz Österreich wiederholen.

Aber was ist die Lösung? Viele unserer Großfirmen und Großbanken haben umgekehrt im Osten und fast schamlos abgecasht, indem sie die grenzenlose Freiheit des Kapitals genutzt haben. Diese Großfirmen und Großbanken und ihre Eigentümer und Manger haben auch gewaltige Kohle angesammelt, die man durch Besteuerung des Reichtums

für große Arbeitsprogramme nutzbar machen könnte. Doch genau das lehnen die Rechten ab. Warum? Weil sie von diesen, etwa von der Industriellenvereinigung, den Reichen wesentlich finanziert werden. Daher bitte ich zurecht besorgte



Van der Bellen, auch weil der Konkurrent – unterstützt von der sich selbst als „soziale Heimatpartei“ bezeichnende Partei – keine Politik für uns alle macht. Sie schützt vielmehr Steuerflüchtlinge und Euromillionäre. Van der Bellen in der Hofburg bietet die Chance, eine soziale und so wichtige demokratisch Wende gemeinsam anpacken zu können.

Bürgerinnen und Bürger: Bitte überlegt nüchtern, warum eine „soziale Heimatpartei“ eigentlich Politik für Besserverdiener und Unternehmer macht; warum sie gegenüber Steuerflüchtlingen so zurückhaltend ist, und ob es rein logisch Sinn machen kann, nur durch Hinhalten auf arme Teufel Probleme zu lösen. Wie kann es Sinn machen, die Probleme von Nicht-auf-Butterseite-Gefallene zu lösen, indem man glaubt, Geld von Noch-schlechter-Gestellten in nennenswertem Ausmaß holen zu können, statt die wirklich Steinreichen zum Beitrag für die Gemeinschaft zu bitten.

Van der Bellen – trotz mancher Kritik. Ich stimme mit Van der Bellen in Etlichem nicht überein. Ich hatte mit ihm seit der Uni-Zeit seit fast 30 Jahren diverse Diskussionen und unterschiedliche Meinungen. Im Kern vertritt er soziale Fragen für

meinen Geschmack nicht konsequent genug, und hat zu wenig weit gehende Reformvorstellungen. Aber in der jetzigen Lage ist das nicht entscheidend. Es geht nun tatsächlich um eine Richtungsentscheidung, die aus lauter Angst zu einer Rückwärtsentwicklung führen kann. Und ich glaube, dass niemand in dieser doch dramatischen Lage neutral sein kann, und nachher sagen könnte, das alles war nicht absehbar.

Van der Bellen ist keine Garantie, dass es zu einer Wende zum Besseren kommt, da müssen wir miteinander noch viel tun. Aber er ist in der jetzigen Lage ein Faktor, dass wir nicht schon gemachte Fehler nochmals machen, und nochmals viele Jahre verlieren, bevor wir dann die notwendige soziale, demokratische und ökologische Wende herbeiführen können. 🌱

Josef Baum,
Obmann der Liste Baum

FÜNF GRÜNDE

Warum Van der Bellen nicht nur in Purkersdorf große Chancen hat

Es geht um die nicht leichte Aufgabe, dass auch in Österreich insgesamt die konstruktive Hoffnung größer als die blinde Angst wird. Zumindest fünf Gründe warum die Chancen dafür groß sind:

1 Die Mehrheit der ÖsterreicherInnen will sicher kein neues Experiment à la Haider-Kärnten, das bekanntlich im Total-Fiasko der Hypo und in der praktischen Pleite eines Bundeslandes mit jahrzehntelangen schwerwiegenden Folgen geendet hat. Warum sollte das nun auf ganz Österreich ausgedehnt werden?

2 Zurecht wollten viele Leute Protest gegen die Regierungsparteien äussern. Van der Bellen steht aber nicht für die Regierungspolitik, sondern ebenfalls für Opposition. Allerdings für zukunftssträchtige Lösungen ohne Ressentiments.

3 Viele wählen in letzter Zeit aus Protest FPÖ, aber sie wollen letztlich nicht, das bestimmte Leute unbedingt auch in der Regierung kommen, weil es ja genug abschreckende Beispiele der Inkompetenz und Korruption aus den Zeiten von Schwarz-Blau und Kärnten gibt.

4 Angesichts der klar ausgesprochenen Drohung schnell eine weit rechtsstehende Strache-Regierung einzusetzen, dürften sich viele, die bisher abseits geblieben sind, nicht gewählt haben, einen anderen Kandidaten unterstützt haben, sich im zweiten Wahlgang letztlich für Van der Bellen mobilisieren.

5 Und es gibt eben ein nicht zu unterschätzendes anderes Österreich: Hunderttausende, die nicht für Ausgrenzung und Treten nach unten, sondern für Solidarität stehen. Auch das wurde seit letztem Herbst in Wien wieder deutlich.

Zu schaffen ist das dann, wenn alle, die für einen Aufbruch nach vorne sind, dafür auch in ihrem Umfeld aktiv werben.



Fakten und Positionen

An ihren Taten gemessen

Die Realpolitik der FPÖ zeigt sich in ihrem Stimmverhalten. Der kleine Auszug zeigt, für wen diese Partei wirklich eintritt:

Im Parlament stimmte sie

- gegen die Erhöhung des Pflegegeldes
- gegen die Einführung der bedarfsorientierten Mindestsicherung zur Armutsbekämpfung
- gegen das Überbrückungsgeld für Bauarbeiter
- gegen die Europäische Sozialcharta für bessere Arbeitsbedingungen
- gegen die Förderung Arbeitsloser über 50
- für Steuerprivilegien für Konzerne und Manager
- gegen Beschränkung von Luxuspenden
- gegen Steuern für Millionäre.

In OÖ: Kürzung der Wohnbeihilfe

Petition gegen die Senkung der Maklergebühren

Im EU-Parlament: Gegen gleichen Lohn für gleiche Arbeit.

Wollen wir eine „Orbanisierung“?

Herr Mölzer legte in der „Presse“ in geschickter Anknüpfung an berechnete Missstände in bemerkenswerter Offenheit dar, wie nahe wir einer rechten „national-konservativen“ Wende á la Orban sind. Inhaltlich nähme die jetzige Regierung die rechte schon ziemlich weit vorweg, jetzt müssten nur noch die richtigen Personen ran. Der Präsidentschaftskandidat der FPÖ präzisiert, dass er in seinem Sinne „gute“ Minister wie Kurz und Doskozil belassen würde; durch Drohung mit Herbeiführung einer Neuwahl die Regierung beeinflussen, oder auf Neuwahlen hinarbeiten, die uns einen Kanzler STRACHEldraht bringen sollen: Die Orbanisierung läuft, aber wir können ihr mit einem Präsidenten Van der Bellen noch immer einiges entgegensetzen.

Unser wunderbares Purkersdorf

Hervorragendes Wahlergebnis bereits im ersten Wahlgang

Purkersdorf gehört zu den Gemeinden in Österreich, in denen Van der Bellen bei der ersten Runde der Präsidentschaftswahl mit Abstand die Nummer 1 ist! Das ist auch niederösterreichweit mit 32 Prozent das beste Ergebnis für Van der Bellen! Es sei gestattet, Purkersdorf auch deswegen wunderbar zu finden. Und es zeigt, dass Purkersdorf ein großes Potential hat, das klar zukunftsfruchtig und konstruktiv ist; und dass bei allen nicht zu unterschätzenden Problemen und Herausforderungen die Hoffnung größer als die Angst sein kann.

Für einen Mutausschlag. Das Hoffnungspotential ist aber sicher nicht auf bisherige Van der Bellen-WählerInnen beschränkt. Daher ersuchen wir auch bisherige Nicht-WählerInnen und Nicht-Van der Bellen-WählerInnen nüchtern zu überlegen, ob es ihnen nicht mehr bringt, statt einfachem Protest lieber ein Zeichen für gemeinsames aktives Lösen der Probleme zu setzen.

Die Hoffnung ist größer als die Angst. Diese Wahl kann wohl kaum eines der anstehenden Probleme für Österreich lösen, aber sie kann entscheidend die Richtung bestimmen: Blinde Angst ist kein guter



Wahlständer-Allee auf der Wienerstraße – oft mit schnellem Ablaufdatum ...

Ratgeber. **Bauen wir auf den bisherigen Errungenschaften unseres Landes auf.** Auf der erfolgreichen Kultur des Miteinanders, des Respekts und der gleichen Menschwürde und kommen wir gemeinsam zu neuen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Lösungen im Interesse unserer gemeinsamen Heimat Purkersdorf, unserer gemeinsamen Heimat Österreich, und letztlich unserer gemeinsamen Heimat Erde. **Es ist sehr viel zu tun, wir haben keine Zeit zu verlieren.** 🌱

Josef Baum

50 Prozent für VdB in Sprengel 2

Der konstruktive Geist lebt in unserer Gemeinde

Bemerkenswert am Purkersdorfer Wahlergebnis vom 24. April ist auch, dass ausgerechnet im Sprengel 2 Van der Bellen genau 50 Prozent(!) erreichte. Das ist genau der Bereich der unteren Wintergasse, wo derzeit jugendliche Flüchtlinge in einer betreuten Einrichtung untergebracht werden, und wo die Wogen ja hochgegangen sind. Warum dort die Leute so gewählt haben, hat wohl ver-

schiedene Gründe, aber eines ist sicher: Die – sicher auch berechnete und nun in vernünftigen Bahnen geführte – Diskussion um die jugendlichen Flüchtlinge hat offenbar nicht dazu geführt, vordergründig gegen Van der Bellen zu stimmen. **Wir finden sehr positiv, dass sich gegenüber besonderen Herausforderungen der gesunde Menschenverstand zeigt.**

PurkersdorferInnen für Van der Bellen

Sie treten über Parteigrenzen hinweg für einen Bundespräsidenten ein, der die Menschen im Land verbindet und nicht ausgrenzt.

(Titeln werden hier weggelassen – im Sinne der Wahl des höchsten Amtes unserer Republik, in der alle BürgerInnen gleich eine Stimme haben.)



Erich Liehr
früherer Baustadtrat

Van der Bellen, weil er meiner Vorstellung eines Bundespräsidenten entspricht.

Samwald Brigitte
Obfrau Samariterbund Purkersdorf (ASBÖ)



Diesmal Van der Bellen, weil er sozusagen der kleinere Übel ist.



Regina Sykora
Kunsttherapeutin

Was wir sicher nicht brauchen, ist ein Rechtsruck. Ich wähle VdB, weil es wichtig ist, jemanden als Präsidenten zu haben, der konsensfähig ist und nicht spaltet.

Ulrike Putz-Alb
Lebens- und Sozialberaterin (Foto)

Van der Bellen, weil die Rolle des Bundespräsidenten wesentlich für die Stabilität des Landes ist und Offenheit, Achtsamkeit und Weitblick erfordert.



Otmar Lahodynsky
profil-Redakteur, Präsident der Vereinigung europäischer Journalisten (AEJ)

Ich unterstütze Van der Bellen, weil er politische Erfahrung mit ökonomischem Fachwissen verbindet und Österreich gut vertreten wird. Und er verhindert, dass Österreich in Europa im Lager der Rechtspopulisten landet, sondern weiter an europäischen Lösungen mitwirken kann.

Beatrix Kaukal
SPÖ-Stadträtin

Van der Bellen, weil ich mich in Österreich weiter wohlfühlen möchte.



Christian Hiel
Rettungs-Sanitäter, Dienststellenleiter beim Samariterbund

Alexander van der Bellen: Weil er die Grundwerte einer positiven Gesellschaft mit Leben erfüllt: Demokratie, Menschenrechte, Solidarität Gleichberechtigung.

Ernest Jauck
Musiker und Gründungsmitglied der „Schüttelfrost Blues Band“



Van der Bellen symbolisiert für mich den idealen Kandidaten. Gebildet, ruhig, vermittelnd und als Österreichs oberster Repräsentant im In- und Ausland alternativlos!

Zu den realen Kompetenzen des Bundespräsidenten

„Sie werden sich noch wundern, was einem Bundespräsidenten alles möglich ist!“

Mit dieser Aussage*) macht der Präsidentschaftskandidat der FPÖ unmissverständlich klar, dass er das Amt des Bundespräsidenten nicht wie seine Vorgänger zurückhaltend ausüben würde. Damit stünden die verfassungsmäßigen Kompetenzen des Bundespräsidenten im Brennpunkt des Geschehens. Diese sind umfassend genug, dass er die Republik jederzeit mit vier aufeinanderfolgenden Entschlüssen in eine völlig andere politische Position bringen kann:

● Er entlässt mit der ersten Entschlüsselung gemäß Art. 70 der Bundesverfassung die Bundesregierung,

● mit der zweiten bestellt er eine ihm genehme Person als Kanzler,

● mit der dritten bestellt er auf Vorschlag dieses Bundeskanzlers die übrigen BundesministerInnen

● und verfügt mit der vierten (nach Art 29 Abs 1 B-VG) auf Vorschlag dieser neuen Regierung die Auflösung des Nationalrats.

„Sie werden sich noch wundern...“ – ein Bundespräsident Hofer hat offenbar die Möglichkeit der Verfassung im Fokus, den gewählten Nationalrat gegen den Willen der Mehrheit vorzeitig aufzulösen. Bei der bevorstehenden Stichwahl geht es auch genau darum, ob man dieses Szenario will oder nicht. **Wer es nicht will, hat eine Wahl.** Zumindest noch am 22. Mai 2016.



Ingo Riss

Ingo Riss
Rechtsanwalt,
ehem. Gemeinderat der Liste Baum

*) bei der KandidatInnen-Konfrontation im ORF am 21. April 2016

8. Mai Tag der Freude

Österreich war in zwei Weltkriegen aktiv eingebunden. Für den Bundespräsidenten unseres Landes kann der 8. Mai – der Tag der Kapitulation Nazideutschlands – nur ein Tag der Freude sein. Wie sonst auf der Welt überall auch. Ein Mann für den das ein Tag der allgemeinen Trauer*) ist, ist für dieses Amt unwählbar.

*) Kandidat Hofer bei der letzten „Elefantenrunde“ im ORF.

Traude Rigoni

Weil's gar keine andere Option gibt.



Gabriele Scholz
Aufsichtsrätin WIPUR

Ich wähle Alexander van der Bellen, weil ich will, dass mit meiner Stimme sorgsam umgegangen wird, mich hat dieses Plakat ganz besonders angesprochen. Ich möchte einen Präsidenten, der verbindet und für alle spricht, und keinen, der Zwietracht und Ängste schürt.

PurkersdorferInnen für Van der Bellen



Bina Aicher

Es gibt viel zu ändern in Österreich. Dem stimme ich zu. Ich kann auch sehen, dass viele ÖsterreicherInnen mit der Integrationspolitik der letzten Jahre nicht einverstanden sind und sich nach kritischen Worten ins rechte Eck geschoben fühlen. Hier wurde in der Vergangenheit durch die politischen Parteien verabsäumt eine differenzierte Auseinandersetzung zu führen. Man hat das Thema „Migration“ allein der FPÖ überlassen, die das schändlich betrieben hat. Linke Bewegungen haben diese Frage wiederum beschönigt und alles in rosarot dargestellt.

Van der Bellen stellt für mich die Garantie dafür dar, dass ein Prozess der sachlichen Diskussion in Gang kommen kann. Seine Integrität und seine Art der bedächtig gewählten Worte sind jetzt wichtig, in so einem emotional besetzten Thema zu dringend nötigen Lösungen zu kommen.

Robert Glattau

Ich stimme für Prof. Van der Bellen, weil er ein Garant für eine menschliche, reflektierte und verfassungstreue Politik ist.

Miriam Üblacker

Sprecherin der Jungen Grünen Purkersdorf



Van der Bellen sollte unser nächster Bundespräsident werden, weil er für das gemeinschaftliche Lösen von Problemen auftritt, anstatt die Spaltung unserer Gesellschaft voranzutreiben.

Marga Schmidl

Gemeinderätin LIB&G



Ich wähle Van der Bellen, weil er ein besonnener und gleichzeitig weitsichtiger Mensch ist und als Politiker für ein offenes, solidarisches Österreich steht. Weil er das Land einigen kann und nicht spaltet, weil er ernsthaft für Menschenrechte und Demokratie eintritt. Weil er Erfahrung hat und Österreich auf der europäischen und internationalen Bühne umsichtig und positiv vertritt. So einen Bundespräsidenten brauchen wir.



Vito Rigoni mit einem Ausschnitt seines Bildes zur Gedenk-Veranstaltung „Schwarze Milch“

Ich war beim ersten Mal nicht wählen, weil mir niemand hundertprozentig gefiel. Jetzt wähl' ich Van der Bellen, weil es international wichtig ist, ein richtiges Zeichen zu setzen.

Shervin Sardari

Pressesprecher Rotes Kreuz,
Freier Journalist

Ich wähle Alexander Van der Bellen, weil ich mir einen Bundespräsidenten wünsche, der am Tag der Befreiung feiert und nicht trauert.



Monika Traurig
SPÖ-Gemeinderätin

Bei der Auswahl dieser zwei Kandidaten in der Stichwahl kommt für mich nur der links stehende in Frage. Also werde ich VDB wählen.

Kathi Knezicek

Das geplante Handelsabkommen TTIP stellt einen massiven Angriff auf unser Demokratie- und Sozialerrungenschaften dar. Durch diesen Vertrag werden nicht nur Arbeitsplätze in Österreich gefährdet, sondern sämtliche Umweltstandards für die Organisationen und Menschen seit Jahrzehnten gekämpft haben. Van der Bellen stellt für mich sicher, dass dieses Abkommen in Österreich nicht unterzeichnet werden wird und die Umweltpolitik, die jeden Tag noch wichtiger wird, weiterbetrieben wird. Meine Stimme dafür!

Kurz gemeldet aus unserer Gemeinde

Was Kindern in Purkersdorf fehlt:

Radwege, Fußgängerübergang, Freiflächen

Ein feiner Höhepunkt war der Kinder-Gemeinderat in diesem Frühjahr. Die SchülerInnen der dritten Klasse Volksschule brachten ihre Forderungen an die PolitikerInnen recht lebendig und selbstbewusst vor.

Natürliche Bedürfnisse. Dabei forderten sie durchaus nichts ungewöhnliches aber für manche Stadtpolitiker sicher überraschendes: Die jungen Menschen wollen sicher und alleine den Weg in die Schule zurücklegen können.

Dazu brauchen sie sichere Radwege – auch in abgelegeneren Stadtteile, gute Radständer und sichere Straßenquerungen – an frequentierten Überwegen mit Ampel, samt Druckknopf für Blinde und längeren Grünphasen für alte Menschen. Und sie wollen Platz für Bewegung – im Schulhof, im Bad und in den einzelnen Stadtteilen und in einer neuen Turnhalle. Außerdem soll die Suppe im Hort nicht versalzen sein und es soll zum Schnitzel Ketchup geben :)



Selbstbewusst formulieren die Kinder was ihnen fehlt: Sichere Wege für sich und andere Menschen und Platz zum Spielen und sich Bewegen.

Für Sie aktiv



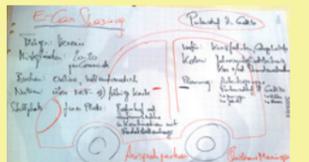
E-Car-Sharing nimmt Formen an!

Das Projekt entwickelt sich zügig. Aktuell sind wir dabei rechtliche Rahmen zu klären und Bedingungen der Finanzierung. Das sind die letzten Vorbereitungen, bevor wir zur BürgerInnenversammlung einladen. Ab dann sind Sie ein geladen mitzugestalten.

Wollen Sie konkrete Fertigkeiten schon jetzt einbringen? Nehmen Sie bitte mit mir Kontakt auf.

Christiane Maringer

office@listebaum-gruene.at



Ergebnis aus dem Arbeitskreis

Radwege



Mühsam ...

Manche Vorhaben ziehen sich länger hin. Die Radwegquerung der Bundesstraße bei der Marienkapelle hat schon mein Vorgänger geplant. Jetzt endlich haben wir den Termin zur Straßenverhandlung mit der BH.

Der Lückenschluss im Zentrum hingegen muss warten, bis wir nach einem Wechsel in der Abteilungsleitung im Land die Finanzen neu regeln können. Gemeinsam mit Bauamt und Umweltreferat machen wir aber Druck, dass wir rasch zu den nötigen Terminen kommen. Es ist uns allen ein Anliegen, diesen Verkehrsbereich vor allem für die Jüngeren sicherer zu machen.

Buchtipps

Nahrhafte Landschaft

Auch der dritte Band von Michael Machatscheks Buch überzeugt in vielerlei Hinsicht. Die Gliederung nach Jahreszeiten bleibt bestimmend. Der Ansatz des Buches richtet sich aber innerhalb desselben mehr an einzelnen Pflanzen oder -Gruppen aus. Nach einer historischen Einleitung und genauen Beschreibung vom Lebens-

raum Wiese und Wald geht es direkt zum praktischen Nutzen der Pflanzenvielfalt rund um uns. Gemeinsam mit praktischen Anwendungstipps werden wieder einmal vielfältige Nutzkrauter dem Vergessen entrissen. Geschichten entföhren uns immer wieder in die Vergangenheit. Ein herrliches Buch zum schmökern und lernen, das ver- und anleitet zum selber ausprobieren. Lassen sie sich verführen!



„Über den Tellerrand – Wahlempfehlungen jenseits der Gemeindegrenze“

Michel Reimon,
Abgeordneter zum Europaparlament

Ich will einen Bundespräsidenten, für den Menschenrechte nicht nur eine hohle Phrase sind. Der verbindet und nicht spaltet, das Gemeinsame vorne anstellt. Einen, der das große Ganze im Blick behält. Der nachdenkt. Und andere zum Denken zwingt. Das alles lebt Sascha van der Bellen.



Berivan Aslan
Abgeordnete zum Nationalrat, Tirol

Das politische Klima in Österreich soll für alle statt Gift mehr Lebensqualität zum Einatmen anbieten. Rechte Politik gefährdet unsere Demokratie. Aus diesen Grund bitte Alexander Van der Bellen wählen.

Alex Mayerhofer
Gruppenkommandant FF Gablitz

Nicht nur die Tatsache, dass rechte Kräfte für mich nie eine akzeptable Alternative sein werden, bewegt mich meine Stimme für Van der Bellen abzugeben. Schon als er sich aufstellte, war meine Entscheidung klar, da ich ihn immer schon als besonnenen, offenen und empathischen Politiker mit klarer Position und diplomatischen Geschick empfunden habe. Alles Wesenszüge die ihn einen guten Bundespräsidenten sein lassen werden. Daher geht auch im zweiten Wahlgang meine Stimme an Van der Bellen!



„Es braucht ein besseres Angebot an Bus-, Zug- und Radverbindungen, um Menschen zum Umstieg auf umweltfreundlichere Verkehrsmittel zu ermutigen. Dazu gehört mittelfristig auch die Umsetzung eines Gratis-Modells für Öffi-Benutzer*innen“, meint Miriam Üblacker (v.l.n.r.: Adrian Rieck, Elisabeth Ladenstein, Rebecca Stocker, Miriam Üblacker, Esther Stocker, Daniel Doublier)

Mehr Geld für erneuerbare Energie und das öffentliche Verkehrssystem

Für Umwelt und Lebensqualität: Ausbau der Öffis jetzt!

Das Klimaabkommen von Paris gibt die Richtung vor. Die Jungen Grünen Purkersdorf sind überzeugt, dass emissionsneutrale Fortbewegung die sozial verträglich ist, möglich ist – den politischen Willen vorausgesetzt. Letztendlich fordert die aktive Jugendgruppe die gratis Nutzung der Öffis für Alle.

Mit der Unterzeichnung des Pariser Klimaabkommens im April hat sich die Welt ein ambitioniertes Ziel gesetzt: die globale Erwärmung soll auf 1,5 Grad begrenzt werden. Damit dieses Ziel auch erreicht werden kann, braucht es die Durchsetzung von klimaschützenden Maßnahmen auf allen politischen Ebenen, einschließlich der lokalen. Die Möglichkeiten, die der Stadtgemeinde Purkersdorf dabei zur Verfügung stehen sind vielfältig. Denkbar in dieser Hinsicht sind etwa Investitionen in das Angebot von lokal und ökologisch erzeugtem Strom, die Schaffung von sicheren Radwegen und der Ausbau des öffentlichen Verkehrssystems.

Vor allem der letzte Punkt birgt viel Potenzial sowohl für den Klimaschutz als auch für die Verbesserung der Lebensqualität von Purkersdorfer*innen. Obwohl es in der Stadt derzeit ein sicherlich breiteres Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln als in vielen anderen Gemeinden Niederösterreichs gibt, ist dessen Qualität massiv abhängig von Zielort, Tageszeit, Wochentag und auch finanziellen Möglichkeiten der Benutzer*innen. Lebt man beispielsweise in der Baunzen, so hat man selbst unter der Woche nur siebenmal am Tag die Gelegenheit dazu den Bus zu ver-

Mehr Investitionen ins Angebot rund um Öffis ist die Voraussetzung für eine Verkehrswende

wenden. Dies stellt eine massive Einschränkung in der Bewegungsfreiheit für all jene dar, die aus diversen Gründen auf das Auto verzichten wollen oder auch müssen. Besorgungen und Aktivitäten des alltäglichen Lebens werden so erheblich erschwert. Schon aus sozialen Gründen braucht es daher den Ausbau des öffentlichen Verkehrssystems, um möglichst allen Purkersdorfer*innen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

Auch in der Nacht müsste das Angebot massiv ausgebaut werden, da es derzeit schlichtweg unmöglich ist, sich

G JUNGE GRÜNE

nach Mitternacht öffentlich fortzubewegen. Dies betrifft vor allem Jugendliche, die das breite Freizeitangebot von Wien nutzen wollen, anschließend dann aber immer auf den Abholservice der Eltern angewiesen sind oder das Geld für ein teures Taxi aufbringen müssen. Der möglichst frühe Erwerb des Führerscheins darf nicht der einzige Weg in die (Bewegungs-)Unabhängigkeit für Jugendliche sein. Auch deswegen braucht es ein breiteres Angebot an Bus- und Zugverbindungen, um Jugendlichen mehr Kontrolle und Entscheidungsfreiheit über ihr eigenes Leben zu geben.

Mit politischem Willen machbar. Schlussendlich darf der Zugang zum öffentlichen Verkehrssystem aber auch keine Kostenfrage bleiben. Erst dieses Jahr hat der Verkehrsverbund Ostregion (VOR) die Preise für die Außenzone ab Purkersdorf Sanatorium wieder angehoben, sodass eine Jahreskarte nun ganze 415 Euro kostet. Für Wien kommen dann noch 365 Euro dazu, womit sich der Gesamtpreis für den öffentlichen Verkehr für Nutzer*innen aus Purkersdorf auf 780 Euro erhöht. Vor allem für jene Menschen, die ohnehin schon über wenig finanzielle Mittel verfügen, ist dies viel Geld. Um demnach allen die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel zu ermöglichen, müssen kostengünstigere und mittelfristig kostenfreie Verwendungsmodelle entworfen werden. Dies ist dabei keine Utopie, denn schon jetzt werden zwei Drittel der Kosten des öffentlichen Verkehrs aus Steuergeldern bezahlt.

Letztendlich ist die Förderung emissionsneutraler Fortbewegungsmittel eine Frage des politischen Willens. Soll die Verkehrswende in Purkersdorf, wie auch dem Rest von Niederösterreich, endlich geschafft werden, so muss es mehr Investition in den Ausbau und das Angebot öffentlicher Verkehrsmittel geben. Nur so kann Purkersdorf letztlich seinen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele von Paris leisten wie auch für die Verbesserung der Lebensqualität der Einwohner*innen sorgen.

Miriam Üblacker
Sprecherin der Jungen Grünen Purkersdorf
purkersdorf@junge-gruene.at

Gegen den täglichen Stau ...

Mitfahren und Fahrgemeinschaft



Die Mitfahrbörse ist kein Ersatz für die Bahn oder den Bus – aber ein Angebot Defizite in diesem Bereich zu erleichtern. Wenn Du fährst, nimm jemand mit! fahr-mit.at ist die Variante Geldtascherl und Umwelt besonders einfach zu schonen.

Der Verkehr nimmt zu, die Staus nehmen zu, jetzt auch noch die Sperre der U4. In jedem Auto sitzt zu meist nur eine Person, selten zwei. Und es wird nicht besser: Immer mehr Grundstücke in Purkersdorf, auf denen bislang nur ein kleines Häuschen gestanden ist, werden mit großvolumigen Wohnhausanlagen vollgepfastert.

Wir wollen dem Verkehrswachstum entgegenwirken. Darum haben wir in Zusammenarbeit mit Purkersdorf-Online eine regionale Mitfahr- und Fahrgemeinschafts-Börse ins Leben gerufen.

Wenn Sie regelmäßig oder auch nur gelegentlich mit dem Auto unterwegs sind: Nehmen Sie jemand mit! Tragen Sie Ihre Fahrt bei www.fahr-mit.at ein. Sie werden darauf hingewiesen, falls für diese Strecke oder einer Teilstrecke davon schon ein Eintrag existiert! Sie

können dann überlegen, ob es sinnvoll ist, mit dieser Person eine Fahrgemeinschaft zu bilden.

Wenn Sie kein Auto haben, sind Sie hier natürlich auch richtig! Möglicherweise gibt es für Ihre Strecke bereits ein Angebot!

Wir haben ein Netz von Zusteigstellen vordefiniert, um leichter eine Übereinstimmung von FahrerIn und MitfahrerIn zu finden. Sie können dann natürlich die Zusteige- und Aussteigestelle individuell ausmachen!

Auf der Website finden Sie auch ein Video, in dem erklärt wird, wie es funktioniert.

Gerhard Bürgmann
webmaster von purkersdorf-online.at
gerhard@puon.at



Es geht ganz einfach: Durch anklicken der gewünschten oder geplanten Fahrt-Route auf der interaktiven Karte tragen sie ihren Weg – am PC oder Smartphone – ein.





Gemeinsam gegen Verschwendung

Auch die jüngste Kleidertauschparty war wieder ein tolles Ereignis: Die Freude über ein neues Stück, das scheinbar nur auf einen selbst gewartet hat ist genauso groß wie die Freude darüber, dass das mitgebrachte Kleid einer Anderen so gut steht und so sehr gefällt! Ganz nebenbei sparen wir dabei auch noch Ressourcen.

Unser erste Reparaturcafé in der Region hat inzwischen Früchte getragen. Das Reparaturcafé des „Tauschkreises Wienerwald“ in der Nachbargemeinde Gablitz war durchgängig gut besucht und überaus erfolgreich in der Reparatur. Der Tauschkreis bietet regelmäßig im Kulturhaus Hilfestellungen in einzelnen Fachbereichen. Informationen dazu finden Sie auf purkersdorf-online.at

Das nächste Reparaturcafé von Liste Baum & Grüne im Stadtsaal findet am Samstag, 8. Oktober statt.

Kostbaren Grund und Boden sinnvoll nutzen

Urban Gardening



Ohne BesitzerIn eines eigenen Grund und Bodens zu sein zum garteln zu kommen? Geht das? Im Vordergrund steht bei derartigen Projekten das gemeinsame Erproben und wachsen lassen dieser Gemeinsamkeit, das füllt einem nicht nur den Magen sondern auch die Seele.

Dinge zu teilen steht durchaus im Trend. Übertragen auf den Garten eröffnet sich dabei eine breite Themenpalette: Von der Nachhaltigkeit über die Gemeinschaft, die Frage nach der Nutzung des öffentlichen Raums bis zur Selbstversorgung und dem „sich erden mit Gartenarbeit“.

Ich bin vor gut einem halben Jahr von einem Einfamilienhaus in eine Wohnung nach Purkersdorf gezogen. Dieser Schritt hat auf der einen Seite viele Vorteile mit sich gebracht, zum Beispiel frische Brötchen vom Bäcker gegenüber. Auf der anderen Seite ging mir dadurch der Zugang zum „eigenen Stückchen Erde“ verloren. Dazu kommt, ich bin vom Beruf Garten- und Grünraumgestalterin und es ist schon hart, wenn dir die Grundlage für dein gestalterisches Handeln genommen wird. Nun ist Grund und Boden in einer städtischen Struktur kostbar, weil nur begrenzt verfügbar. Genau dort wird Urban Gardening interessant, da es innovative Lösungen für „das Garteln“ in der Stadt anbietet.

Paradeiser & Co in Balkonien. Etwa den Bio-Balkongarten, wo durch geschicktes Planen und der Auswahl der richtigen Pflanzensor-



Vielfalt auf kleinem Raum; gemeinsam gestaltet wächst sie bunter und fröhlicher.

ten Bio-Obst und Gemüse auf kleiner Fläche geerntet werden kann. Der Handel bietet mittlerweile sogar Säulenobst an, das in jeden größeren Topf gesetzt werden kann. Auch ein Hochbeet ist auf dem Balkon oder der Terrasse möglich, wenn es die Traglast zulässt.

Dann habe ich vom „Prinzessingarten“ in Berlin gehört. Dieser Garten ist durch Eigeninitiative von über hundert Freiwilligen auf einer Brachfläche mitten in der Stadt entstanden. Im Vordergrund steht hier das gemeinsame Garteln und Lernen, wie man lokale Lebensmittel herstellt. Dieser Zugang hat mir sehr gut gefallen, da hier nicht der Besitz des eigenen Grundes im Vordergrund steht sondern das gemeinsame Erproben

und wachsen lassen eines Projekts, das einem nicht nur den Magen sondern auch Seele füllt. Denn die Gartenarbeit allein ist ja nicht unbedingt für jedermann attraktiv. Aber der Austausch mit Gleichgesinnten und ein geselliges Beisammensein lässt nicht nur Pflanzen sondern auch die soziale Nähe wachsen. Wie es der Zufall will, haben sich letzstens schon einige Interessentinnen gemeldet. Wer also ein Fleckchen Boden hat, das brach liegt oder eine geeignete Fläche weiß, wo so eine Initiative starten könnte, kann sich gerne bei mir melden.

Marion Ernst
marionernst@gmx.at
0650 911 25 49

Weiterlesen:
prinzessingarten.net
Andrea Heistingner,
Arche Noah, 2015



Der Spielekoffer begeistert Groß und Klein.

Der Wuzzler ist ein großer Anziehungspunkt.



Treffpunkt Welcome Café

Seit 12. April 2016 neu in Purkersdorf.

Jeden Dienstag von 17 bis 20 Uhr wird das Kulturhaus vom Verein re:spect auf der Kaiser Josef Straße 49 zum Welcome Café.

In ungezwungener Atmosphäre treffen sich hier PurkersdorferInnen und geflüchtete Menschen, Kinder und Erwachsene, Zugezogene und Einheimische. Alle sind willkommen. Es ist ein Raum zum Kennenlernen und

sich auszutauschen, zum Spielen und Zeitverbringen, zum Plaudern bei Saft, Tee, Kaffee und kleinen Speisen.

Das Welcome Café wurde von der Plattform „Flüchtlingshilfe Purkersdorf“ initiiert. Jeden Dienstag kümmern sich zwei TeilnehmerInnen um die Bewirtung und das Programm. Einmal im Monat soll es ein speziel-

les Angebot geben, zum Beispiel besondere Themenabende, Filmvorführungen, Musikvorführungen und anderes.

Die bisherigen Treffen waren allesamt gut besucht. Kommen Sie vorbei und tragen Sie bei zu einem gelingenden Miteinander in unserer Stadt.

Marga Schmidl
Gemeinderätin Liste Baum & Grüne

TERMIN

Schauen Sie vorbei im **Welcome Café Purkersdorf**

jeden **Dienstag** zwischen **17.00 und 20.00 Uhr**
re:spect Kulturhaus, Kaiser-Josef-Straße 49



Neues Eisgeschäft

Vor einigen Wochen eröffnete ein neues Eisgeschäft neben dem Libro. Demnächst soll es auch übliches Essen geben. Herr Mon-di hat schon seit vielen Jahren ein ähnliches Geschäft im Auhof-Centre. Er fing vor über 25 Jahren in Südtalien mit dem Eis an. Er ist sichtlich Experte und macht es immer ganz frisch. Für sein Haselnuss-Eis bekam er auch schon einen Preis. Ich find das Himbeer-Eis derzeit am besten, das gibt es aber nicht alle Tage.

Übrigens: Massimo vom Stradella soll es bald wieder in abgeänderter Form, im gleichen Hof, geben.

J. Baum

HARTE ZEITEN FÜR GROSSE GEFÜHLE



Offenlegung und Impressum: „Purkersdorfer Informationen“ ist die Zeitung der „Liste Baum – sozialökologische Plattform“ in Purkersdorf, die auch als Gemeinderatsfraktion im Rahmen der wahlwerbenden Gruppe „Liste Baum & Grüne“ tätig ist, und dieser eine Plattform bietet. Die Zeitung berichtet über (sonst wenig veröffentlichte) Tatsachen und bringt Vorschläge in die Gemeindepolitik mit der Perspektive einer ökologischen und solidarischen Gesellschaft ein.

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger und für den Inhalt verantwortlich: Liste Baum – sozialökologische Plattform.
Grafik: typothese.at Druck: resch-druck.at Inserate: Karin Erben, office@listebaumgruene.at



Ohne Ihr ehrenamtliches Engagement würde es diese vielfältige Hilfe für Flüchtlinge im Ort nicht geben. Herzlichen Dank dafür!



Werden Sie Patin, Pate

Gerade geht das Quartier für unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge in Betrieb. Es gibt eine Reihe von Angeboten für alle geflüchteten Menschen in unserem Ort: Die Deutschkurse, das Welcome Café zum Kennenler-

nen und Austauschen, Samelpools für Kleider und andere nötige Dinge des Alltags, Vernetzungsplattformen im Internet, ...

Für die Jugendlichen bietet sich die Möglichkeit an, eine Patenschaft zu über-



nehmen. Sie haben mit der Flucht ihr Zuhause, ihre Familie verloren. Wir können ihnen etwas Geborgenheit zurückgeben. Erika Kudweis führt Interessierte umsichtig

in das Thema ein. Sie zeigt auch die möglichen Grenzen des Engagements auf. 🌱

Alle Informationen in Detail finden Sie auf: fluechtlinge.puon.at

Wir bleiben dran ...

Wir engagieren uns für ein neues Miteinander in der Gemeinde

... und brauchen frischen Wind: Schauen Sie bei uns vorbei. Etwa alle 14 Tage treffen wir uns zum offenen Stammtisch. Den Termin und Ort finden Sie jeweils aktuell auf purkersdorf-online.at



Christiane Maringer
Stadträtin für Energie,
Umwelt und Verkehr



Marga Schmidl
Fraktionssprecherin LIB&G,
Jugend- und Flüchtlingsagenden



Karin Erben
Gemeinderätin



Josef Baum
Obmann Liste Baum & Grüne

Liste Baum, p.A: DDr. Josef Baum
Dr. Hildgasse 2-8
3002 Purkersdorf
Tel. 02231 64759, 0664 114 22 98

www.listebaum-gruene.at

02231 64259

UNTERSTÜTZEN SIE UNS

Lieber Leserin,
lieber Leser!



Politische Arbeit kostet Geld. Die Gemeinderätinnen und Stadträtin unserer Liste geben einen Teil ihres Bezuges an die Liste weiter. Das deckt aber nicht die gesamten Kosten für Raummieten für zum Beispiel das Reparaturcafé oder die Kleidertauschparty oder Druckkosten für die Zeitung. Wenn Sie uns also unterstützen können, bitten wir dazu unser Konto zu nutzen:

IBAN AT70 1200 0006 1917 9401, lautend auf Liste Baum

Herzlichen Dank,

Marga Schmidl,
Fraktionsobfrau Liste Baum & Grüne

NACH REDAKTIONSSCHLUSS

VOR ändert Zonenpreise

Mit der Zusammenlegung der Verkehrsverbünde in unserer Region ändern sich auch die Größen der Zonen und damit die Preise. Erfreulich ist, dass damit die Preise der Zeitkarten (Jahres-, Monats- und Wochenkarte) ab Purkersdorf nach Wien billiger werden. Gleichzeitig wird es neu Ermäßigungskar-

ten für SeniorInnen geben und eine Tageskarte. Wie sich die Preise genau gestalten ist laut Geschäftsführung des VOR noch offen wird sich aber bis zum Sommerbeginn entscheiden.

An der Kernzone 100 mit der letzten Station in Purkersdorf-Sanatorium ändert sich nichts. 🌱